

Schulstufe

- Empfohlen für 1./2. Schulstufe

Fächerbezug

- Kunst und Gestaltung
- Technik und Design
- Sachunterricht (sozialwissenschaftlicher und wirtschaftlicher Kompetenzbereich)

Anliegen

- Kreativer Einstieg in das Thema
- Einfache Gestaltung und einfacher Aufbau einer Spielstadt
- Individuelle Spielmöglichkeiten fördern

Dauer

- Ungefährer Zeitrahmen ca. 100 Min.

Unterrichtsmittel

Ausgewählte

- Gebäudeteile
- Flächenteile
- Aufstellteile
- Schilder und Symbole
- Evtl. Figuren

Vorbereitung

- Die Lehrkraft wählt die gewünschten Elemente im Vorfeld aus. Je nach Vorgangsweise kann die farbige Version oder die Version zum Ausmalen verwendet werden.
- Die Bastelvorlagen können kostenfrei auf der Website des Sozialministeriums www.konsumentenfragen.at/spielstadt heruntergeladen werden.
- Hinweise zum Ausdruck: Das Größenverhältnis ist bereits für A3-Ausdrucke vorgesehen. Somit bei der Druckereinstellung „Proportionen beibehalten“ bzw. „tatsächliche Größe drucken“ auswählen. Optimal für die Stabilität ist A3-Papier in 160 g/m².

- Farbstifte, Scheren, Kleber.
- 2 leere Tische zum Aufbau der Stadt oder alternativ eine andere Möglichkeit (am Boden, im Foyer o.Ä.).
- Evtl. großer Bogen Papier, bemalbare Stoffe/ anderes Material zum Abdecken der Fläche. Die Kinder können den Plan in Teilen oder gänzlich (nach)zeichnen, wie zum Beispiel:

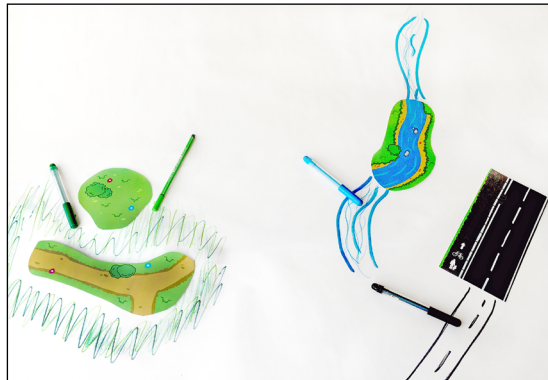


Bild: SCHULDNERHILFE ÖÖ

Ablauf

- Einleitend stellt die Lehrkraft den Kindern je nach Wohnort kurze, einfache Fragen, wie z.B.:
 - ⇒ Wir haben hier vor uns (evtl. wenn wir aus dem Fenster schauen) ein paar Häuser und Straßen, Bäume und Wege. Wie nennt man denn das Ganze?
 - ⇒ Was ist der Unterschied zwischen Stadt und Land?
 - ⇒ Woran erkennt man eine Stadt?
 - ⇒ Wart ihr schon mal in einer Stadt? usw.
- Die Lehrkraft bespricht mit den Kindern, was für sie in eine Stadt gehört bzw. was sie mit einer Stadt verbinden. Die von den Kindern genannten Elemente werden von der Lehrkraft gesammelt und an der Tafel mitgeschrieben (z.B. Haus, Straßen, Geschäfte, Menschen, Parks, usw.).
- Die Lehrkraft fragt bei sehr offenen Begriffen nach, z.B. welche Geschäfte, welche Häuser usw., und erarbeitet mit den Kindern eine gemeinsame Übersicht.
- Bei Bedarf kann sie die Kärtchen mit den



- Symbolen verwenden und zum jeweiligen Begriff an die Tafel hängen. Z.B. zum Wort „Bäckerei“ wird das passende Symbol (Brot) gehängt, zum Wort „Bank“ der Geldsack mit dem Eurosymbol usw.
- Im Anschluss werden Teams gebildet. Jedes Team bastelt nun ein Haus gemeinsam. Z.B. Zwei Kinder basteln die Bank, zwei andere Kinder die Bäckerei.
 - Das erstellte Tafelbild kann für die Zuteilung der Häuser verwendet werden, wie z.B.:
 - ⇒ Die Lehrkraft kreist jene Begriffe der Gebäude ein, die nachgebastelt werden, und schreibt die Namen der Kinder dazu.
 - ⇒ Die Kinder holen sich das entsprechende Symbol von der Tafel und wissen so, welches Haus sie gestalten sollen.
 - Nach dieser Einstiegsphase erhalten die Kinder die jeweiligen Bastelbögen. Die Lehrkraft erklärt die entsprechenden Arbeitsschritte:
 - ⇒ Anmalen,
 - ⇒ Haus beschriften,
 - ⇒ Haus falten,
 - ⇒ evtl. mit Elementen verzieren.
 - **Varianten zur Zeitersparnis:**
 - ⇒ Verwendung der farbigen Vorlagen. So entfällt die Zeit für das Anmalen und der Fokus liegt auf dem Beschriften. Schnellere Kinder können auch andere Elemente bemalen oder mehrere Gebäude gestalten. Ebenso eignen sich diese Aufgaben als Zwischenarbeiten für Kinder, die bei anderen Aufgaben schneller sind.
 - ⇒ Verwendung der A4-Häuserfronten. So entfällt die Zeit für das Anmalen und das Basteln. Man kann die Fronten beschriften und z.B. auf Kartons oder Schachteln kleben.
 - Gemeinsam wird die Stadt nun gestaltet und aufgebaut. Die Kinder stehen rund um die Tische. Die Elemente werden begutachtet, gemeinsam definiert und aufgebaut/plaziert.
 - Hilfreiche Fragen können in dieser Phase sein:
 - ⇒ Bauen wir eine bekannte Stadt auf oder eine Wunschstadt?
 - ⇒ Wie soll unsere Stadt sein?
 - ⇒ Wie ist es bei uns im Heimatort?
 - ⇒ Wo wohnt ihr bzw. wohnen wir?
 - ⇒ Wo wollt ihr wohnen? Z.B. in der Stadt, am Stadtrand, außerhalb der Stadt ... und warum? Usw.
 - Je nach Bedarf lässt die Lehrkraft gemeinsam abstimmen, bildet einen Konsens und die getroffene Entscheidung wird aufgebaut.
 - Ein gemeinsames Gespräch zur Stadt kann beim Aufbau angeregt werden:
 - ⇒ Was passiert in unserer Stadt?
 - ⇒ Was fehlt noch?
 - ⇒ Welche Dinge/Elemente könnten gut in unsere/zu unserer Stadt passen?
 - ⇒ Was könnten wir noch dazu bauen?
 - ⇒ Was könnten wir von unseren Materialien verwenden und in die Stadt dazu geben?
 - Die Lehrkraft kann auch Schulmaterialien miteinbauen, wie z.B. Spielfiguren (Menschen, Tiere), Fahrzeuge, Bausteine o.Ä.
 - Es können unbedruckte Gebäude individuell gebastelt und ergänzt werden.
 - Es können weitere Elemente für die Stadt z.B. aus Salzteig, Knete o.Ä. gebastelt werden.
 - Je nach Möglichkeit kann ein **Gespräch über die Stadt** gefördert werden, Wörter können erlernt und Berufe besprochen werden usw.
 - Je nach Vorgabe der Lehrkraft bzw. Möglichkeit des Stehenlassens der Stadt können die Kinder damit **frei spielen**. Sie können

überlegen:

- ⇒ Was fehlt mir?
- ⇒ Was wünsche ich mir dazu oder weg?
- ⇒ Was brauchen meine Eltern oder andere Erwachsene?
- ⇒ Würde ich mich hier wohlfühlen?
- Möglichkeiten zum Einsatz des freien Spiels:
 - ⇒ Direkt nach dem Aufbau
 - ⇒ Vorbereitung zur Erarbeitung von Themen (Warm-up)
 - ⇒ Auflockerung zwischendurch, Bewegung
 - ⇒ Abrundung/Abschluss spezifischer Themen
- Falls die Lehrkraft dies möchte, könnten die Kinder auch für einen vereinbarten Zeitraum Spielmaterialien von zu Hause mitnehmen und integrieren. Wichtig ist hier, auf den sorgsamsten Umgang zu achten (v.a., dass nichts kaputt- oder verloren geht).

Beispielfoto einer Spielstadt:



Bild: SCHULDNERHILFE OÖ

Weitere Themenaspekte

- Der Aspekt der Raumplanung könnte beim Aufbau und Gestalten der Stadt miteinbezogen werden. Z.B.:
 - ⇒ Was könnten wir am Aufbau der Stadt verbessern?
 - ⇒ Wie könnten Wege kürzer werden?
 - ⇒ Wie könnten wir der Natur mehr Platz lassen („Häuser dürfen Freunde haben“ = dürfen zusammenstoßen /-kleben in

unserer Stadt, dann bleibt mehr Platz zum Spielen und für die Tiere ...)?

- Aspekt bzw. Unterschied öffentlicher vs. privater Raum könnte angeregt werden. Z.B.:
 - ⇒ Wo habe ich ein Mitspracherecht? Was bzw. in welchen Bereichen können alle Menschen entscheiden und was bzw. wo nicht? In welchen Bereichen kann/darf ich mich einmischen?
 - ⇒ Was ist privat, was ist für alle benützbar? (Z.B. bei mir zu Hause bin ich mit meiner Familie allein. Das ist unser privater Bereich. In die Schule dürfen Menschen zum Lernen und zum Arbeiten gehen. Auf der Straße dürfen alle Menschen gehen. In den Supermarkt geht man, um etwas zu kaufen usw.)
 - ⇒ Wo können sich Leute aufhalten, ohne zu konsumieren/zu kaufen/zu bezahlen? („Ich brauche einen großen Garten zum Spielen“ – Diskussion: Ist das fair? Das brauchen ja alle! Können wir einen gemeinsamen Spielplatz haben?)

Hinweis zur Aufbewahrung:

- Die Mechanik der Gebäude ist so gestaltet, dass sie auch ohne Klebstoff gut halten. Auch die Stabilität ist bei entsprechender Papierstärke (160 g/m²) gewährleistet. Dadurch lässt sich alles einfach zusammenlegen und eine Aufbewahrung z.B. in einer Mappe ist platzsparend möglich.

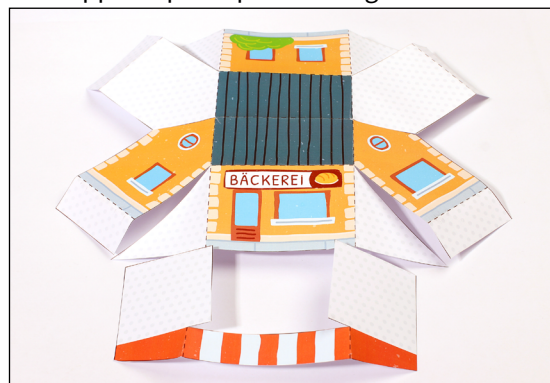


Bild: SCHULDNERHILFE OÖ